

## Revitalisierungs-Blog Juni 2017: Der Spatenstich ist erfolgt!

Der Spatenstich ist erfolgt, die Bauarbeiten an der zweiten Etappe haben begonnen.

Am 9. Juni versammelten sich viele interessierte Leute aus der Bevölkerung in Isellas, um beim offiziellen und festlichen Beginn der 2. Etappe dabei zu sein.

Um 14:00 Uhr eröffnete Herr Guidon, Gemeindepräsident von Bever, den Anlass. In seiner Rede würdigte er die Dammbauten, welche unsere Vorgänger vor über 60 Jahren erstellt hatten, gemäss ihrem Wissensstand, um das Kulturland und die Infrastruktur vor Hochwasser zu schützen. Er wies darauf hin, dass wir seither dazugelernt haben. Dies ermöglicht es uns heute, nicht nur den Hochwasserschutz zu gewähren, sondern auch ökologisch sehr wertvolles Land der Natur wieder zurückzugeben. Die beiden Revitalisierungsprojekte verändern die Landschaft stark und werden kommende Generationen als Auen von nationaler Bedeutung begleiten. Er dankte insbesondere den Landwirten und Grundeigentümern, die vom Projekt direkt betroffen sind.

Die Bauarbeiten werden Lärm, Staub, Umwege und Störungen verursachen. Herr Guidon bat um Verständnis dafür, aber ohne Bauarbeiten gibt es keine Revitalisierung!

Wir Beverser dürfen stolz sein auf unsere beiden Revitalisierungs – Projekte!

Herr Fehr, Leiter des Amtes für Natur und Umwelt Graubünden, unterstrich die Besonderheiten der Beverser Revitalisierungen mit vier Stichworten:

1. **Die Vorgeschichte:** Die Idee und Initiative zum Revitalisieren kam von der Gemeinde selber. Der Auslöser war nicht etwa, wie bei vielen anderen Projekten, eine obligatorische Ersatzmassnahme für eine Wasserkraftnutzung oder eine unmittelbar notwendige Hochwasserschutzmassnahme.
2. **Die Aufwertung der Lebensräume:** Hier werden Flussauen revitalisiert, in der Schweiz sind sie die artenreichsten Ökosysteme! Sie beherbergen 50% aller heimischen Tier- und Pflanzenarten. Der Grund dafür ist ihre Dynamik: in einer gesunden Flussaue finden wir Kolke mit tiefem Wasser, Zonen mit Flachwasser, Stillgewässer und starke Strömungen, offene Kiesbänke und Auenwälder. Seit der Inn-Korrektur brütet der Flussuferläufer nun zum ersten Mal wieder in Bever.
3. **Die Grösse:** Nach der Flaz-Umleitung ist die 2. Etappe der Inn-Revitalisierung das grösste Projekt im Oberengadin. Falls auch Celerina und La Punt – Chamuesch ihre Projekte, die in Planung sind, umsetzen, wird ein grosser Teil des Inns im Oberengadin revitalisiert sein!
4. **Die Robustheit:** Mit dem Klimawandel kommen nicht nur steigende Temperaturen auf uns zu, sondern auch veränderte Niederschlagsmuster. Wir müssen mit stärkeren Dürren, aber auch heftigeren Unwettern rechnen. Insbesondere verstärkte Hochwasserspitzen kann ein revitalisierter Fluss besser auffangen als ein geradlinig kanalisierte Abschnitt.

Auch für Frau Haertel – Borer, Chefin der Sektion Revitalisierung und Gewässerbewirtschaftung beim Bundesamt für Umwelt BAFU, zählt die erste Etappe in Bever zu den gelungensten Revitalisierungen in der Schweiz. Dies begründete sie mit den folgenden vier Punkten:

1. Es ist beeindruckend, wie sich eine kleine Gemeinde wie Bever so stark für die Revitalisierungs-Projekte engagiert und wie die Bevölkerung so klar dahintersteht.

2. Beide Etappen sind grosszügig und geben dem Inn viel Platz zurück. Dank diesem neugewonnenen Raum werden sich viele verschiedene Lebensräume entwickeln, die wiederum eine grosse Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten anzieht.
3. Profitieren wird nicht nur die Natur. Die einheimische Bevölkerung erhält ein wertvolles Naherholungsgebiet, dem Gast steht eine attraktive Landschaft zum Entdecken bereit, der Hochwasserschutz wird gewährleistet und, gegenüber der alten Situation mit den unterhaltsbedürftigen Dämmen, verbessert.
4. Das Projektbearbeitungsteam hat das BAFU zu einem sehr frühen Zeitpunkt miteinbezogen. Somit erfährt der Inn die grösstmögliche ökologische Aufwertung. Deshalb unterstützt der Bund das Projekt auch mit der höchstmöglichen Unterstützung.

Weiter erwähnte Frau Haertel-Borer, dass durch die Revision des Gewässerschutzgesetzes im Jahre 2011 die Kantone aufgefordert sind, in den nächsten 80 Jahren 4'000 km an Gewässer zu revitalisieren!

Herr Regierungsrat Cavigelli nannte das Oberengadin sogar die «Hochburg der Revitalisierungen in der Schweiz» und zählte die bisherigen Projekte auf: Flaz – Inn bei Samedan, Inn San Batrumieu bei Madulain / Zuoz, Bever 1. Etappe und jetzt die 2. Etappe und die geplanten Projekte in Celerina und La Punt – Chamues-ch. Das ist nicht selbstverständlich, da Revitalisierungs-Projekte immer den Konflikt zwischen Schützen und Nutzen lösen müssen. Wird die Natur oder Landschaft geschützt, kann sie nicht mehr genutzt werden, z.B. für die Landwirtschaft. Auch wies er darauf hin, dass die Werthaltung in der Bevölkerung entscheidend ist. Heute ist man bereit, für artenreiche Gewässer einen entsprechenden Preis zu bezahlen und woanders Abstriche zu machen.



*Der Spatenstich, ausgeführt durch (von rechts): Frau Haertel-Borer (Bundesamt für Umwelt), Herr Fehr (Amt für Natur und Umwelt GR), Regierungsrat Cavigelli, Gemeindepräsident Guidon, Herr Graf (ewz) und Herr Pirovino (Baufirma Pirovino).*



*... unter Aufsicht der engagierten Bevölkerung (Fotos: A. Levy).*

